

An den Leser!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —.
Halbjährlich „ 1. 50.

N^o 1.


Einrückungsgebühr:

Die Petitzeile 10 Ctz.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. Januar

Zweiter Jahrgang. *vollständig* 1862.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen an Postämtern an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

An den Leser!

Liegt dir gestern klar und offen,
Wirfst du heute kräftig, frei,
Kannst auch auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.

Goethe.

Der „Berner-Schulfreund“ beginnt mit dieser Nummer seinen zweiten Jahrgang. Indem Tendenz und Haltung desselben unverändert beibehalten werden, bleibt er, wie bis dahin, ein freies und unabhängiges Organ der bernischen Lehrerschaft und wird als solches auch ferner Erziehung und Unterricht vom christlichen Standpunkt aus vertreten im Sinne einer naturgemäßen, sittlich-religiösen Entwicklung. Stetsfort wird er der Pflege der höchsten und heiligsten Güter des Lebens, der Ausbildung des Herzens und Gemüthes das Wort reden, nicht um hemmend in die rastlos vorwärts rollenden Zeitenräder einzugreifen, wohl aber um beitragen zu helfen, daß bei unserer materialistischen Zeitrichtung die edlere Menschlichkeit, das Gleichgewicht zwischen Verstand und Gemüth beim Menschen erhalten bleiben, indem wir die Ueberzeugung haben, daß eine noch so glänzende Verstandesbildung nie im Stande ist, die vernachlässigte Gemüths- und Herzensbildung zu ersetzen.

Der „Schulfreund“ wird auch in Zukunft allgemeine Schulfragen in den Kreis seiner Besprechung ziehen, ohne dabei von seiner Hauptaufgabe abzugehen, in unmittelbaren Dienst der Schule und des Lehrers zu treten. Er wird dem Praktischen immer seine besondere Aufmerksamkeit bewahren und aus dem Kreise des Unterrichts Abhandlungen,

Musterlektionen und Aufgaben aller Art bieten. Nach dieser Seite hin öffnet sich unserm Blatte ein weites und ergiebiges Feld. Man denke z. B. nur an den muttersprachlichen Unterricht, der noch lange Stoff genug zu den mannigfaltigsten und fruchtbarsten Erörterungen bieten wird, die jetzt praktischer und brauchbarer werden können, weil sie sich auf die obligatorischen Lesebücher basiren lassen.

Im Uebrigen wird der „Schulfreund“ auch seinem friedlichen Charakter getreu bleiben. Wie er bisher Streit und Zank vermieden hat, so wird er auch fortan sich fern halten von aller gehässigen und persönlichen Polemik und überall nur für die reine Sache, für das, was unserer Schule frommt, eintreten. Er geht dabei von der Ansicht aus, daß das Gebiet der Jugenderziehung sich am allerwenigsten zu einem Kampfplatze eigne, auf dem man sich mit schneidenden Waffen begegnet, sondern daß da geheiligter Boden sei, der einen durchaus würdigen und ruhigen Austausch verschiedener Meinungen in Sachen der Erziehung und des Unterrichts gebiete.

In Zukunft erscheint der „Schulfreund“ monatlich zweimal und kostet jährlich Fr. 3, halbjährlich Fr. 1. 50.

Indem er durch das öftere Erscheinen einem allseitig gefühlten Bedürfnisse und vielfach geäußerten Wünschen entspricht, wird es ihm zugleich möglich, fortan einen größern Reichthum an Inhalt zu bieten und auch Anzeigen und Mittheilungen aus dem Schulleben rechtzeitig bekannt zu machen. Er hofft deßhalb, zu den bisherigen Freunden sich noch Etliche neue gewinnen zu können. Wer jedoch das Blatt nicht zu halten gedenkt, ist freundlichst ersucht, gegenwärtige Nummer mit Namensunterschrift zu resubscribiren, indem, wenn dasselbe nicht geschieht, der Betreffende als Abonnent für das erste Semester 1862 betrachtet wird.

Die Redaktion.

Ueber Irrthum und Wahrheit.

I.

Was ist Wahrheit? rief verächtlich der philosophisch gebildete Heide Pilatus, als der hohe Meister und Erlöser der Menschen ihm seine von Gott gewordene Aufgabe und das Wesen seiner messianischen Wirksamkeit mit wenigen, aber würdigen Worten auseinander zu setzen suchte. Nach Wahrheit haben die Menschen von jeher gedürstet und darnach